WELTREISENDE – Thema des 9. Philharmonischen Konzertes im Mai

Zu Gast in Rostock: Pianist Herbert Schuch

Pianist
Herbert Schuch

Foto: Felix Broede

TERMINE: 9. Philharmonisches Konzert im Großen Haus Rostock am 14. Mai um 18.00 Uhr, am 15. und 16. Mai um jeweils 19.30 Uhr.
Die Konzerteinführung findet stets 30 Minuten vorher statt. Am Dienstag lädt das Orchester im Anschluss an das Konzert zur Philharmonischen Lounge ein, einem unkonventionellen Zusammentreffen der Gäste mit den Musikern.

Reisende bringen immer etwas mit. Komponisten haben zumeist neue Werke im Gepäck, in denen sie ihre vielfältigen Eindrücke musikalisch verarbeiten. Unter dem Thema WELTREISENDE stellt das 9. Philharmonische Konzert die Komponisten Edvard Grieg (1843-1907), Joseph Haydn (1732-1809) und Sergej Prokofjew (1891-1953) mit Werken vor, die im Ausland entstanden und ihren Schöpfern weltweiten Ruhm bescherten.

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter Leitung ihres Chefdirigenten Marcus Bosch beginnt die Konzertabende am 14., 15. und 16. Mai im Großen Haus klassisch mit einer Sinfonie von Joseph Haydn. Der Österreicher fand sich nach einer langen glücklichen Schaffensperiode bei der wohlhabenden ungarischen Fürstenfamilie Esterházy im Jahr 1790 ziemlich unvermittelt als freier Musiker wieder. Der 58-Jährige folgte schließlich dem Ruf nach England, wo seine Sinfonien, die er dort mit großem Orchester aufführen konnte, auf gewaltige Resonanz stießen. Bis 1795 reiste Joseph Haydn mehrfach nach London, wo er jeweils überwältigende Erfolge feierte. Im Jahr 1791 komponierte er die Sinfonie Nr. 93 in D-Dur, die erste seiner sogenannten Londoner Sinfonien, die am 17. Februar 1792 uraufgeführt wurde und in den Tagen danach mehrfach wiederholt werden musste. Die „Times“ berichtete überschwänglich: „Eine neue Ouvertüre aus der Feder des unvergleichlichen Haydn bildete einen beträchtlichen Ast dieses fantastischen musikalischen Baumes. Solch eine Verbindung von außerordentlicher Qualität war in jedem Satz enthalten, die sowohl alle Ausführenden wie auch die Zuhörerschaft mit enthusiastischer Leidenschaft erfüllte. Neuheit der Idee, angenehme Kaprice und gute Laune…“

Die Rostocker Abende werden fortgesetzt mit dem Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16 von Edvard Grieg, das der 25-jährige Norweger 1868 unweit von Kopenhagen (Dänemark) schrieb. Grieg war mit seiner Braut Nina Hagerup im Urlaub. Am 3. April 1869 wurde das Konzert in Kopenhagen uraufgeführt. Es gehört heute weltweit zu den beliebtesten Klavierkonzerten.

Ausnahme-Pianist mit herausragendem Gespür

Mit dem Klavierkonzert von Grieg gastiert in Rostock der aus Rumänien stammende Ausnahme-Pianist Herbert Schuch. Er wurde 1979 in Temeschburg (Rumänien) geboren. Seine Familie übersiedelte 1988 nach Deutschland, wo er seitdem lebt. Er studierte am Salzburger Mozarteum und war schnell erfolgreich und errang Preise. Herbert Schuch arbeitet heute mit Orchestern wie dem London Philharmonic Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin und vielen anderen zusammen. Er spielt auf wichtigen internationalen Podien wie dem Kennedy Center, der Elbphilharmonie, dem Konzerthaus Berlin sowie bei Festspielen wie den Salzburger Festspielen, dem Klavierfestival Ruhr und dem Rheingau Musik Festival. Kritiker bezeugen Herbert Schuch, dass er ein außergewöhnliches Gespür für die Werke besitzt und die Kommunikation mit dem Publikum sucht, das ihn dafür feiert. Der Pianist hat einmal von sich gesagt: „Ich will Musik nicht nur zum Klingen, sondern auch zum Sprechen bringen.“

Nach der Konzertpause widmet sich die Norddeutsche Philharmonie Rostock mit ihrem Chefdirigenten Marcus Bosch einem Werk von Sergej Prokofjew, der auch ein Weltreisender war. Prokofjew hatte nach den Wirren der Oktoberrevolution 1918 Russland verlassen und lebte viele Jahre in Frankreich. Zunächst war er in die USA gezogen. Dort gelang es ihm allerdings nicht, Fuß zu fassen, so dass er sich im Frühjahr 1920 in Frankreich niederließ. Lange Zeit haderte er, in seine Heimat zurückzukehren. Erst 1936 ging er endgültig nach Moskau zurück.

Gespielt wird die Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 44. Sie greift auf Themen der Oper „Der feurige Engel“ zurück, die sich mit Magie und Hexenglauben im Zeitalter der Reformation befasst. Diese Oper wurde allerdings erst posthum im Jahr 1954 aufgeführt. Die dritte Sinfonie komponierte Prokofjew 1928 in Frankreich, sie wurde am 17. Mai 1929 in Paris uraufgeführt.

ANETTE PRÖBER

Hits von Queen stimmgewaltig mit Band, Orchester und Chören

„We are the Champions“ – Diesen Song der britischen Rockband Queen kann wohl jeder mitsingen. Beim großen „Queen Classic“-Programm im IGA-Park am 17. Juni 2023 werden die 19 größten Hits der Band präsentiert. Im Mittelpunkt steht die Tribute-Band „MerQury“ mit dem Briten Jody Cooper, der Freddie Mercury gekonnt wieder aufleben lässt, auch stimmlich. Die Dresdner Tribut-Band ist eine der wenigen Gruppen, die seit Jahren weltweit vor begeistertem Publikum spielt. Seit der Gründung 1991 präsentierten sie weit über 2500 Shows in über 20 verschiedenen Ländern. Diverse Tourneen führten „MerQury“ durch Europa, Nord- und Mittelamerika und Asien. Die vier Absolventen der Dresdner Hochschule für Musik und ihr britischer Frontmann treffen den Nerv des Publikums.

Cooper fiebert begeistert dem Auftritt in Rostock entgegen. Das Classic-Programm sei „eine besondere Art `Queen‘ zu genießen“. Als Performer mache es ihm unglaublich viel Spaß, mit einem Orchester zu singen. Die Songs der Band seien dafür „unglaublich gut geeignet“. Das sieht auch die Norddeutsche Philharmonie Rostock so, die sich auf das große Sommer-Spektakel im IGA-Park freut. Mit dabei auch der Opernchor des Volkstheaters, die Singakademie Rostock inklusive Kinder- und Jugendchor sowie die Sängerinnen Julia Ebert und Julia Neigel.